



Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Gesundheit
Herr Josef Winkler, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

18/3660
VORLAGE

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
clemens.hoch@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

03.04.2023

Mein Aktenzeichen
Ref. PUK
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Kathrin Künstler
kathrin.kuenstler@mwg.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2822
06131 16 172822

17. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit am 14.03.2023

**TOP 7: „Aktuelle Situation Long-COVID/Post-COVID in Rheinland-Pfalz“
Antrag der Fraktion der CDU**

- V 18/3467 -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o. g. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit zugesagt, übermittele ich
Ihnen als Anlage den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Clemens Hoch

Ausschuss für Gesundheit am 14.03.2023

Vorlage 18/3467; Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT

Betreff: „Aktuelle Situation Long-COVID/Post-COVID in Rheinland-Pfalz“

SPRECHVERMERK

Anrede,

nach einer Covid-Infektion können verschiedenartige Symptome über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben. Häufig verschwinden sie innerhalb von 3 Monaten im Sinne einer verzögerten Rekonvaleszenz. Überdauern die Symptome jedoch einen Zeitraum von 3 Monaten wird dies als Post-Covid-Syndrom bezeichnet. Der Natur des Krankheitsbildes entsprechend trat das Post-Covid-Syndrom verzögert zu den Pandemie-Wellen auf.

Mittlerweile ist unter der Omikron-Variante die Inzidenz des Post-Covid-Syndroms zurückgegangen. Dementsprechend scheint die Häufigkeit der Manifestation glücklicherweise im Moment abzunehmen, so dass sich die Prävalenz (= Anteil der erkrankten Personen an der Gesamtpopulation) voraussichtlich stabilisieren wird.

Dennoch ist und bleibt Post-Covid natürlich ein sehr wichtiges Thema. Es treten viele Patientinnen und Patienten mit Symptomen an uns heran und bitten um Hilfe. Auch unsere Partner im Gesundheitswesen berichten uns von teilweise schweren individuellen Leidenswegen. Wie viele Fälle es insgesamt bisher gab, aktuell gibt und mittel- bis langfristig geben wird, kann ich Ihnen nicht sagen. Dafür gibt es folgende Gründe: So sind die Diagnosekriterien nicht klar definiert, da Post-Covid zumindest absehbar eine Ausschlussdiagnose ist. Eine klinische Falldefinition für die Möglichkeit des Vorliegens eines Post-Covid-Syndroms wurde erst nach fast zwei Jahren Pandemie von der WHO eingeführt. Die Formulierungen sind jedoch unscharf und somit wäre eine valide Erfassung der Fälle schwierig. Hochrechnungen auf der Basis veröffentlichter Zahlen sind damit nur eine sehr grobe Annäherung an die Realität. Leider existiert nicht auf jede Frage zu der nach wie vor neuen Corona-Infektion bereits eine ausreichend zufrieden stellende Antwort.

Sowohl die möglichen Folgen dieser Erkrankung sowie geeignete Behandlungsmethoden der Post-Covid-Symptomatik sind noch nicht in einem ausreichenden Maße erforscht. Deshalb begrüßen wir es sehr, dass Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach angekündigt hat, die

Patientinnen und Patienten mit mehr Informationen zu unterstützen und ihre Versorgung durch Investitionen in die Forschung zu verbessern.

Die rheinland-pfälzische Landesregierung fördert zudem seit Herbst 2021 die Gutenberg Post-Covid Studie der Universitätsmedizin Mainz zur Untersuchung der Auswirkungen und Spätfolgen einer SARS-CoV-2-Infektion.

Wir sehen unabhängig von den noch offenen Fragen den Bedarf für einen leichteren Zugang der betroffenen Menschen zu einer möglichst guten Versorgung, zum Beispiel über spezielle Anlaufstellen wie es sie in Koblenz gibt. Für die Patientinnen und Patienten wollen wir langwierige Odysseen mit kontroversen ärztlichen Meinungen vermeiden.

Derzeit gibt es in Rheinland-Pfalz 3 Hauptanlaufstellen für Post-Covid:

1. Das ambulante Corona-Kompetenz-Zentrum in Koblenz unter der Leitung von Frau Dr. Astrid Weber.
2. Die BG Klinik Ludwigshafen,
3. Die Hufeland-Klinik in Bad Ems.

Das ist eine gute Basis und auch im Ländervergleich nicht schlecht.

Aber natürlich können und werden wir uns darauf nicht ausruhen, denn der Bedarf wird ja schon alleine an den Wartezeiten für neue Patientinnen und Patienten deutlich, die beispielsweise bei der Ambulanz in Koblenz bis zum Jahresende betragen kann. Aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, dass weitere Post-Covid-Anlaufstellen im Land entstehen. Eine adäquate Versorgungsstruktur beginnt aus unserer Sicht bei sensibilisierten und qualifizierten niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, geht über spezielle Anlaufstellen in den Großstädten des Landes und erstreckt sich bis zu speziellen Kompetenzen im Bereich der Hochschulmedizin. Auch sehen wir einen zusätzlichen Bedarf an Reha-Einrichtungen für besonders schwer betroffene Patientinnen und Patienten.

Um hier weiter voranzukommen sind wir seit längerem im Austausch mit unseren Partnerinnen und Partnern und haben alle gemeinsam zu einem Runden Tisch Post Covid eingeladen. Unter den beteiligten Partnern sind unter anderem

- Vertreterinnen und Vertreter der niedergelassenen Ärzteschaft,
- der Universitätsmedizin
- der Krankenkassen,
- der Landespsychotherapeutenkammer,
- der Rehakliniken und der Krankenhäuser,
- der Selbsthilfe sowie
- der Landeszentrale für Gesundheitsförderung

Im Rahmen dieses Runden Tisches wollen wir gemeinsam auf die Bedarfe der Betroffenen in Rheinland-Pfalz schauen, bereits bestehende Angebote und Anlaufstellen transparent machen und diese bedarfsgerecht ausbauen. Ich bin sicher, dass wir durch diesen Austausch wichtige Meilensteine im weiteren Vorgehen definieren können.

Als Unterstützung vor allem der Hausärztinnen und Hausärzte als erste Anlaufstelle für viele Patientinnen und Patienten mit Post-Covid Symptomatik fand bereits im letzten Herbst durch die von uns geförderte Landeszentrale für Gesundheitsförderung eine Online-Veranstaltung für Fachkreise statt, die sehr gut angenommen wurde. Frau Dr. Weber aus Koblenz, die ja bereits sehr viele Erfahrungen sammeln konnte, gab einen Überblick über Symptome, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten von Post-Covid. Die Organisation und Durchführung weiterer Veranstaltungen könnte mit unserer Unterstützung z.B. durch die LZG erfolgen.

Ich möchte damit schließen, dass das Entwickeln neuer Vorgehensweisen Zeit braucht. Wir haben es bei SARS-CoV2 wie bereits gesagt mit einem neuen Virus zu tun und betreten entsprechend auch bei dem Umgang mit den längerfristigen Folgen der Corona-Erkrankung Neuland. Dies erfordert Flexibilität gegenüber neuen Erkenntnissen und ein angepasstes Handeln.

Vielen Dank